

Herbst-  
akademie  
1998

28.9.-2.10.98

Eine Weiter-  
bildungswoche  
für Menschen im  
dritten Lebensalter  
– und davor!

## Neue Biotechnologien: Fluch oder Segen?

# Vorwort

Liebe Freundinnen und Freunde des ZAWiW,

Neue Biotechnologien - Fluch oder Segen? Wir wissen natürlich selbst, daß diese schwarz-weiß-malerische Frage unsinnig ist und haben sie nur deshalb als diesjährigen Titel ausgewählt, um möglichst wirksam Ihre Aufmerksamkeit und Ihr Interesse für unsere nächste Herbstakademie zu wecken. Die Universität Ulm hat natürlich in ihren Entscheidungen längst dazu Stellung bezogen, indem sie biotechnologische Forschung, allem voran die Forschung auf dem Gebiet der Molekularbiologie intensiv vorantreibt. Die Medizinische Fakultät unserer Universität ist stolz darauf, eines der begehrten Interdisziplinären Zentren für Klinische Forschung (IZKF) eingeworben zu haben, in dem praktisch alle Arbeitsgruppen neue Biotechnologien verwenden. Auch die Stadt Ulm hat sich ausdrücklich für neue Biotechnologien entschieden, indem sie einen Förderverein Biotechnologie e.V. kräftig unterstützt, der die ganzen diesbezüglichen Anstrengungen der "Bioregio Ulm" behandeln und vernetzen soll, so daß staatliche Gelder aus Bonn und Stuttgart mit privatwirtschaftlichen Mitteln aus der Region zusammenfließen können. Aus diesem Grund haben wir uns auch für dieses Mal entschlossen, bei der Planung und Durchführung der "Herbstakademie '98" mit dem Förderverein Biotechnologie e.V. zusammenzuarbeiten.

Viele der großen und kleinen Weichensteller in Ulm und um Ulm sind wohl der Ansicht, daß die neuen Biotechnologien für uns segensreiche Neuerungen bringen werden, jedenfalls wollen sie, daß, wenn wir uns schon gegen die Einführung der neuen Technologien gar nicht mehr richtig wehren können, wir unbedingt von den Segnungen etwas abbekommen sollten. Wir alle aber müssen uns gerade auch bei dieser Materie bewußt sein, daß jede Medaille eine Kehrseite hat, die man nicht aus dem Auge verlieren darf. Diese Kehrseite ist es, die wir bei unserer Herbstakademie in einer Schlußdiskussionsrunde mit Fachleuten auf dem Podium und mit Ihnen im Plenum gründlich beleuchten wollen.

Aber erst wollen wir Sie mit Fakten informieren. Wir beginnen mit der Genetik, denn um die neuen Gentechnologien wird es in dieser Woche vor allem gehen. Als erster wird Herr Prof. Klotz von der Abteilung Virologie die Grundlagen der Gentechnologie besprechen und somit Verständnis für die in den folgenden Vorträgen dargestellten Anwendungen vorbereiten.

Die erste Anwendung kommt sogleich am Dienstag mit dem Vortrag über Gentechnik in der Medizin von Frau Dr. Jurkat-Rott aus der Abteilung für Angewandte Physiologie. Sie ist für dieses Thema prädestiniert, weil sie nicht nur an unserer Universität einschlägige wissenschaftliche Arbeiten durchgeführt hat, sondern auch mehrere Jahre in der Pharmazeutischen Industrie tätig war, die ja sehr viel daran setzt, die Gentechnologie so bald wie möglich therapeutisch nutzbar zu machen. Zu unserem Besten, wie wir alle hoffen.

Am Mittwoch verlassen wir aber dann die Gentechnologie und kommen zu den Xenotransplantationen, also den technischen und auch ethischen Fragen, die zu bewältigen sind, wenn ein Mensch ein Organ von einem Tier "gespendet" bekommen soll. Prof. Keller von der Sektion Nephrologie wird uns einen Einblick in seine Berufswelt geben. Die Niere ist bekanntlich das Organ das heute schon am häufigsten und auch am erfolgreichsten autolog, d.h. von Mensch zu Mensch transplantiert wird.

Am Donnerstag geht es dann wieder zurück zur Gentechnologie, jetzt aber nicht mehr zum Menschen, sondern zu den Pflanzen. Privatdozent Knoop von der Abteilung für Allgemeine Botanik wird über transgene Pflanzen referieren, also z.B. Früchte, die gentechnisch verändert sind, und damit auch die kritische Frage von transgenem Essen ansprechen.

Am Freitag halten wir dann die bereits eingangs erwähnte Podiumsdiskussion ab, zu der wir eine Reihe von weiteren Experten eingeladen haben: Prof. Becker, einen Neurophysiologen, der manchem von Ihnen aus der Tagespresse als kritischer Verfolger der Versuche mit gentechnisch veränderten Nutzpflanzen im Ulmer Raum bekannt sein dürfte, Herrn Alexander Dehio als einen Vertreter der Pharma-Industrie aus der Ulmer Region, Frau Gebhardt, Mitglied des Europäischen Parlaments und dort für Bioethik-Fragen zuständig, Frau Dr. Gröger, Leiterin der Koordinationsstelle des Vereins BioRegio Ulm, Herrn Stephan Kruij, Vorstandsmitglied der Mukoviszidose e.V. als Vertreter einer Betroffenenenselbsthilfegruppe und schließlich Prof. Speit aus der Abteilung für Medizinische Genetik: er wird die Erfahrungen der Ulmer Genetischen Beratungsstelle einbringen. Geleitet wird die Diskussionsrunde von Prof. Klotz, der als derzeitiger Studiendekan der Medizinischen Fakultät die schwierige Aufgabe übernehmen wird, die Seiten von Pro und Contra gebührend abgewogen zu Wort kommen zu lassen.

Was uns als Veranstalter dieser Woche wieder einmal besonders interessiert, ist die Frage, wie die ganze Fülle von Information, die wir Ihnen in dieser Woche bieten, nun Ihre höchstpersönliche Einstellung zu diesem Themenkreis beeinflussen wird. Werden Sie den neuen Biotechnologien gegenüber dann aufgeschlossener oder ablehnender gegenüberstehen? Mit der Beantwortung dieser Frage haben wir Frau Dr. Fichtel beauftragt, die neue Referentin für Öffentlichkeitsarbeit im Interdisziplinären Zentrum für Klinische Forschung des

Universitätsklinikums Ulm. Sie wird auf Sie zu Anfang und Ende der Woche mit Fragebogen zukommen, die eventuelle Seitenwechsel festzustellen erlauben. Schließlich wollen wir doch mit unserer Akademiewoche etwas bewegen, nämlich Sie, verehrte Teilnehmerinnen und Teilnehmer, und das soll unserem Namen entsprechend wissenschaftlich einwandfrei durchgeführt werden.

Ich hoffe, Sie werden wieder eine interessante und anregende Woche mit uns erleben. Mir bleibt es, an dieser Stelle im Namen des Vorstandes der Geschäftsführung und allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern des ZAWiW unseren Dank auszusprechen. Dies gilt insbesondere für alle die Referenten, die aus den Reihen der Universität und als auswärtige Gäste für diese Veranstaltung zu ZAWiW-Mitarbeitern werden.

Prof. Dr. Reinhardt Rüdell Sprecher des ZAWiW-Vorstandes